Brüning über ätheriſches Camillenöl.

(Aus einem Schreiben an Herrn Kreisdirektor und Medizinalrath Varnhagen in Arolſen).

Ohngeachtet ich bei der Deſtillation des Ol. chamomill. aeth. nach der Preuß. Pharmakopöe Ol. de cedro zuſetzte, ſo erhielt ich doch dieſesmal eine auffallend ſehr geringe Menge, von welcher noch das Meiſte ſehr dickflüſſig in der Röhre des Kühlfaſſes hängen geblieben war. Mein Erſtaunen war nicht geringe, weil ich eine ziemliche Menge Camillen verwandt hatte und dieſe gewöhnlich bei trockenem Sommer eine reichlichere Ausbeute geben, wie beim naſſen und regnigten Sommer.

Blaß in Felsberg Beobachtungen über fettes Oel in Himbeeren und Hollunderbeeren.

(Aus einem Schreiben an Herrn Kreisdirektor Dr. Wigand in Treyſa).

Ich bin ſo frei, Ihnen einen ungewöhnlichen Vorfall mit dem Succus Rub. idaei mitzutheilen. Ich hatte den Saft der Himbeeren ausgepreßt und mir ſo viel Syrupus rub. idaei davon bereitet, als ich auf ein Jahr zu bedürfen glaubte; den übrigen Saft vermiſchte ich der Haltbarkeit wegen mit einem Theil Zucker und bewahrte ihn auf.

Als

Als ich nach einiger Zeit den ſo aufbewahrten Saft unterſuche, finde ich auf jeder Bouteille faſt 20 Gran fettes Oel. Dieſes war mir auffallend, weil es mir noch nie begegnet war und die Flaſchen neu waren, auch kein Oel von ohngefähr hinzugekommen ſeyn konnte. Durch den nachfolgenden Verſuch iſt es mir wahrſcheinlich, daß ſich dieſes Oel aus den Kernen der Früchte durch das Quetſchen derſelben ausgeſchieden habe. Ich nahm nämlich friſche Hollunderbeeren und ließ ſie zur Bereitung des Roob sambuci auspreſſen. Der aus Hülſen und Körnern beſtehende und getrocknete Rückſtand wog 2 Pfund und gab 2½ Unze helles dunkelgelbes fettes Oel.

Ueber Bernſteinauffindung in der Gegend von Köthen, nach Herrn Apotheker Branke.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes).

Köthen, den 10. März 1823.

Ich nehme mir die Freiheit, Ew. Wohlgeboren hierbei ein bituminöſes Foſſil zu überreichen. Folgende Eigenſchaften charakteriſiren es. Die Oberfläche iſt mit einer gelbbraunen Kruſte überzogen: hin und wieder ſtarke Vertiefungen. An den Kanten halb durchſichtig und durchſcheinend, innen hellgelblich ins gelblichweiße opalartig, zerrieben faſt weiß; dicht, im Waſſer unterſinkend, von muſchlichem Bruch; geruchlos, gerieben elek-